

*Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich-Wilhelm Bautz. 13./14. Lieferung: Gregor X. - Heermann, Johann, Sp. 321-640. Verlag Traugott Bautz, Hamm (Westf.) 1977. Subskr.pr. je Lieferung DM 19,80.

Zwei weitere Lieferungen dieses großangelegten Werkes sind anzuzeigen, die wiederum bekannte Namen auch aus dem zwischenkirchlichen Bereich enthalten. Genannt seien hier nur der Lutherforscher Hartmann Grisar SJ, der Kontroverstheologe Robert Grosche, Begründer der Zeitschrift „*Catholica*“, der durch sein Eintreten für die verfolgten Juden im Dritten Reich hervorgetretene Propst Heinrich Grüber und der katholische Theologe und Religionsphilosoph Romano Guardini. Der kurze Artikel über Bischof Theodor Heckel deutet nichts von der weit in die Ökumene hineinreichenden Problematik an, die sich mit seinem Wirken als Leiter des Kirchlichen Außenamtes der DEK von 1934-45 verbindet.

Kg.

*Nordisk Ekumenisk Arsbok 1976-77*. Herausgegeben vom Nordischen Ökumenischen Institut, Redakteur: Lars Thunberg. Fyris-Tryk AB, Uppsala 1977. 175 Seiten. Skr. 40,—.

Der fünfte Jahrgang des Nordischen Ökumenischen Jahrbuches ist wie eh und je das Gesicht des Nordischen Ökumenischen Instituts nach außen hin. Das befreit den Herausgeber und Institutschef Lars Thunberg auch 1977 nicht von der bangen Frage nach der Zukunft des Jahrbuches. Sicher werden die nordischen Kirchen weiter zu ihren ökumenischen Verpflichtungen stehen. Das Institut entwickelt ohnehin — wie Thunberg es nach drei Seiten hin entfaltet — ökumenische Aktivität, indem es *erstens* die Basisarbeit der skandinavischen Kirchen als Antwort auf die Nöte der Zeit koordiniert, *zweitens* inter-

nationale ökumenische Impulse nach dort hin überführt und *drittens* den breiten Strom kirchlicher Innovationen den beteiligten Kirchen zugute kommen läßt. Überall da, wo in Skandinavien ökumenische Arbeit Menschen und Institutionen miteinander verbindet, wo sie Verantwortung weckt und Neues anbietet, überall da ist dieses Institut mit im Spiel. Thunberg bedauert, daß sich der eigene Einsatz lediglich in der Form sporadischer Konferenzangebote äußern kann.

Welche Ziele stehen hinter diesen Angeboten? Thunberg arbeitet im Institut — in engem Kontakt mit dänischen und norwegischen Studienzentren — an den religiösen Fragen der Zeit, insbesondere an einer intensiven Erforschung der *internationalen Meditationsbewegungen*. Durch das starke Interesse in den nordischen Kirchen wird sich diese Analyse eine Zeitlang noch auf dem Programme des Instituts halten.

Hinzu kommt, daß das Institut die gemeinsame Verpflichtung der nordischen Kirchen einzuschärfen sich bemüht, wie sie in der Verhältnisbestimmung von *Gottesdienst als menschlicher Lebensform*, Gottesdienst und Alltag zum Ausdruck kommt. Sehr aufschlußreich für kontinentale Interessenten ist drittens die durch das Institut koordinierte Debatte über die Rolle von *Mann und Frau in einer neuen Gesellschaft*. Hier werden Vorstellungen und Lösungen angeboten, die sich auf mitteleuropäische Versuche an diesem Gegenstand außerordentlich fruchtbar auswirken könnten — wenn es den längst notwendigen breiten ökumenischen Kontakt zu den nordischen Kirchen gäbe.

Ich schließe mit einem Hinweis auf den Bericht einer Arbeitsgruppe, die der ökumenische Ausschuß der Schwedischen Kirche in Verbindung mit anderen ökumenischen Gremien in Schweden zu einer Untersuchung der kirchlichen Lage im Lande eingeladen hatte. Dieser Ausschuß hat drei Wochen hindurch verschiedene Gemeinden, Denominationen und Bis-